



 Museum bei der Kaiserpfalz

Interkulturelle
Stadtführungen
2020

Veranstaltungen Januar – Dezember

Straße der Begegnungen

Das Museum bei der Kaiserpfalz, das Ingelheimer Migrations- und Integrationsbüro und der Beirat für Migration und Integration bieten seit 2013 in Kooperation interkulturelle Stadtführungen an. Das Projekt wurde 2013 vom Deutschen Museumsbund mit Mitteln des Bundesministeriums des Innern gefördert.

Eingeladen sind Interessierte jeden Alters, mit und ohne Migrationshintergrund. Die Führungen gehen anhand spezieller historischer Beispiele auf die vielfältige, internationale und interkulturelle Geschichte Ingelheims ein und setzen sie mit der Gegenwart in Beziehung. Die historischen Informationen vermittelt Dr. Nicole Nieraad-Schalke, Kulturwissenschaftlerin und ausgebildete Gästeführerin aus Ingelheim. Unterstützt wird sie von Zeitzeugen mit Migrationshintergrund, die über ihre eigenen Erfahrungen in Ingelheim berichten.

Sie leben in Ingelheim, haben einen Migrationshintergrund und möchten sich gerne als Zeitzeugen engagieren? Dann wenden Sie sich bitte an das Migrations- und Integrationsbüro unter Telefon 06132 782322 oder per E-Mail an integration@ingelheim.de

Historisches Hintergrundwissen wird von den Zeitzeugen nicht erwartet.



Samstag, 28.3.2020, 14 – 16 Uhr

Straße der Begegnungen

Baden gehen – Die Geschichte der Bademode

Interkulturelle Stadtführung

Im Laufe des 19. Jahrhunderts erfreute sich das Baden im Freien immer größerer Beliebtheit. Frauen stiegen anfangs in weiten, hemdähnlichen Gewändern, die später noch durch lange, unförmige Hosen ergänzt wurden, in die Fluten – natürlich im Schutz hoher Zäune. In der zweiten Jahrhunderthälfte durften die Frauen zum ersten Mal Bein zeigen. Doch so mancher Polizist wachte mit dem Maßband darüber, dass beim Baden nicht zu viel nackte Haut zu sehen war. Bis zur gesellschaftlichen Akzeptanz des »skandalösen« Bikinis sollten ohnehin noch einige Jahrzehnte vergehen. Am Beispiel des 1905 gegründeten Rheinbades Frei-Weinheim lässt sich die Entwicklung der europäischen Bademode ablesen, die auch immer die Grenzen des jeweils geltenden Frauenbildes auslotete. Interkulturelle ZeitzeugInnen verknüpfen diesen Aspekt mit der Schwimmkleidung in außer-europäischen Kulturen, während kulinarische und musikalische Kostproben das Publikum in die Strandbäder des frühen 20. Jahrhunderts entführen.

Anmeldung erforderlich bis 20.3.2020 im Museum / begrenzte Teilnehmerzahl

Treffpunkt: Wird bei Anmeldung bekannt gegeben
Eintritt frei, Spenden erbeten für Deutschkurse

Öffnungszeiten April bis Oktober

Dienstag bis Donnerstag: 10 – 17 Uhr,
Freitag bis Sonntag, Feiertage: 10 – 18 Uhr

Öffnungszeiten November bis März

Dienstag bis Sonntag: 10 – 16 Uhr

Montags, außer an Feiertagen, und vom
23. Dezember bis 5. Januar geschlossen

Eintritt: 3,00 € ab 18 Jahren

Weitere Preise und Ermäßigungen erfahren
Sie im Museum und auf unserer Internetseite.

Bildnachweis:

Dr. Gabriele Mendelssohn

Stadtverwaltung
Ingelheim am Rhein
Museum bei der Kaiserpfalz
François-Lachenal-Platz 5
55218 Ingelheim am Rhein

Telefon 06132 714701
Telefax 06132 714707
info-museum@ingelheim.de

www.museum-ingelheim.de



Samstag, 16.5.2020, 14 – 16 Uhr

Straße der Begegnungen

Zu Besuch in Ingelheim: Alexander von Humboldt – Weltreisender mit Weitblick

Interkulturelle Stadtführung

Als Student besuchte der 20-jährige Alexander von Humboldt (1769–1859) auf einer sechswöchigen Deutschland-Reise auch Nieder-Ingelheim. Zusammen mit einem Kommilitonen besichtigte er am 14. Oktober 1789 die Ruinen der Kaiserpfalz und kehrte anschließend im Gasthaus »Zur Alten Post« ein. Die Interkulturelle Stadtführung begibt sich auf die Spuren des Weltentdeckers Humboldt, der bereits vor 200 Jahren vor den Folgen des menschlich beeinflussten Klimawandels warnte. Vielleicht hätte er gar die heutige »Fridays for Future«-Bewegung unterstützt? ZeitzeugInnen aus Mittel- und Südamerika berichten von klimatischen Veränderungen durch die Abholzung des Regenwaldes, aber auch von der gegenwärtigen Bedeutung Humboldts, nach dem Tiere und Pflanzen, Flüsse und Gebirge, Städte und Asteroiden benannt wurden. Auch musikalisch und kulinarisch lädt die Veranstaltung in die Zeit der Forscher und Entdecker ein.

Anmeldung erforderlich bis 8.5.2020 im Museum /
Begrenzte Teilnehmerzahl

Treffpunkt: Wird bei Anmeldung bekannt geben

Eintritt frei, Spenden erbeten für Deutschkurse



Samstag, 19.9.2020, 14 – 16 Uhr

Straße der Begegnungen

»In der Badewanne lernt man nicht schwimmen« (Heinrich Zille)

Interkulturelle Stadtführung

Seit Menschen sich an Flüssen, Seen oder Meeren niederließen, war es lebensnotwendig, grundlegende Schwimmtechniken zu beherrschen. In der Antike gehörte Schwimmen oft zum Erziehungsprogramm der Kinder. Korkschwimmgürtel oder Kuhharnblasen unterstützten beim Lernen. Bei den Griechen

galten Nichtschwimmer gar als ungebildet.

Auch die IngelheimerInnen lernten früh, die Freuden und Gefahren des nahen Rheins in ihr Leben zu integrieren. Die Interkulturelle Stadtführung fragt nach interkulturellen Gemeinsamkeiten in der Geschichte des Schwimmens. Dazu berichten ZeitzeugInnen von ihren persönlichen Erinnerungen an die Schwimmkultur in Afrika, Asien und Südamerika. Thematisch ausgewählte Snacks und Musikstücke runden die »wässrige« Veranstaltung ab.

Anmeldung erforderlich bis 11.9.2020 im Museum / Begrenzte
Teilnehmerzahl

Treffpunkt: Wird bei Anmeldung bekannt gegeben

Eintritt frei, Spenden erbeten für Deutschkurse



Samstag, 14.11.2020, 14 – 16 Uhr

Straße der Begegnungen

»Macht euch die Erde untertan!« (Bibel)

Interkulturelle Stadtführung

Alexander von Humboldt (1769–1859) betrachtete die Natur als Netz des Lebens, in dem Pflanzen, Tiere und Menschen voneinander abhingen. Er hatte die ausgetrocknete sibirische Barabasteppe ebenso erforscht wie die massive Waldzerstörung auf Kuba und in Mexiko. Schon vor 200 Jahren entdeckte er dort einen Zusammenhang zwischen Kapitalismus und Klimawandel. Gemeinsam mit interkulturellen ZeitzeugInnen wirft die Veranstaltung einen tieferen Blick auf den weltweiten Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen, der oft auch religiös geprägt ist. Regional passende Musikstücke entführen in die Herkunftsländer der ZeitzeugInnen, während bei nachhaltigen Snacks über die Herausforderungen moderner Umweltnutzung diskutiert werden kann.

Anmeldung erforderlich bis 6.11.2020 im Museum /
Begrenzte Teilnehmerzahl

Treffpunkt: Wird bei Anmeldung bekannt gegeben

Eintritt frei, Spenden erbeten für Deutschkurse